

Der Bus fährt pünktlich am **Mittwoch, 18.09.2024**, am Mainzer Hauptbahnhof mit einer kleinen Reisetrippe von 13 Personen ab. Strahlender Sonnenschein auf der Fahrt unterstreicht unsere Vorfreude auf den überraschenden Stopp in **Paris**: Unser Reiseleiter, Karl Meiser, kann berufsbedingt dort erst zu uns stoßen und hat als Auftakt im Jubiläumsjahr des Impressionismus im **Musée de l'Orangerie** in den Tuileries einen Gang durch die beiden ovalen Säle mit den acht großformatigen Seerosenbildern von **Claude Monet** mit einer Höhe von 2 Metern und einer Gesamtlänge von über 100 Metern reserviert. Der Künstler hatte in den Jahren 1916 bis 1926 daran gemalt und sie dem Staat vermacht als Friedenssymbol nach dem Ersten Weltkrieg. Im Anschluss erklärt uns Herr Meiser ausgesuchte Werke aus der Sammlung Walter Guillaume bevor wir in Richtung Rouen, unserem Stützpunkt für die gesamte Reise, aufbrechen. Die Abbauarbeiten nach den Olympischen Spielen im Juni verhindern u. a. zügiges Fahren in Paris, erlauben aber mit Herrn Meisers Erklärungen eine informative Stadtrundfahrt. In Rouen angekommen, beziehen wir unser 4-Sterne-Hotel im Zentrum und essen in einem ausgesuchten Restaurant in der Altstadt. Ein Glas Champagner als liebenswerte Geste unseres Reiseleiters lässt uns die lange Anfahrt vergessen. Der **Donnerstag, 19.09.2024**, beginnt mit einem ausgedehnten Frühstück vom reichhaltigen Büfett. Der Tag ist der ausführlichen Erkundung **Rouens**, der Haupt- und Hafen-Stadt der nordfranzösischen Region Normandie am Unterlauf der Seine, gewidmet. Wir starten mit der 151 Meter hohen gotischen **Kathedrale von Rouen**, größtenteils im 12. und 13. Jahrhundert erbaut und Prestigeobjekt des Handelszentrums im einflussreichen normannischen Herzogtum. Im 15. Jahrhundert wurde der sogenannte „Butterturm“ zusätzlich errichtet. Er konnte mit den Fastenalmosen aus den Abgaben des verbotenen Butterverzehrs finanziert werden. **Claude Monet** hielt die Fassade der Kathedrale in den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten fest. Unmittelbar gegenüber ist das Haus mit dem provisorischen Atelier in der *Beletage* noch erhalten. Das Innere der Kathedrale beherbergt das Grab des ersten Herzogs der Normandie, des **Wikingers Rollo**, und ein Grab für das Herz von **Richard Löwenherz**. Im lebhaften Altstadtviertel begegnen uns die dicht an dicht gedrängten **Fachwerkhäuser**, vermehrt in Steinbauweise im Erdgeschoss und Holzverbauung ab der 1. Etage, um der Gefahr einer raschen Feuerausbreitung entgegenzuwirken. Wir besuchen eine der unzähligen Kirchen im Zentrum, die **Kirche Saint-Maclou**, ab 1436 in Flamboyant-Gotik mit schwebenden Schlusssteinen errichtet. In unmittelbarer Nähe befindet sich der im Pestjahr 1348 entstandene **Aître Saint-Maclou** (= Pestfriedhof und Beinhaus) mit sehenswerten Holzschnitzereien an den Fassaden. Nach einer individuellen Mittagspause auf einem der vielen kleinen Plätze besuchen wir das **Musée des Beaux-Arts** mit einer Sonderausstellung der britischen Pop-Art-Ikone **David Hockney**, der seit 2019 in der Normandie lebt und arbeitet. Mit seinen Porträts und Landschaften auf Leinwand oder auf dem iPad antwortet er auf die impressionistischen Werke von Monet, Sisley und Pissarro, die u. a. in der Dauerausstellung zu sehen sind. Ein Gruppenfoto direkt vor dem imposanten **Calder-Mobilé** gegenüber dem Museumseingang (siehe Bildergalerie unserer Internetseite) ist Auftakt für den Rundgang. Ein ausgiebiges Menü in einem weiteren guten Altstadt-Restaurant beschließt den Tag. Am **Freitag, 20.09.2024**, brechen wir „in aller Herrgotts Frühe“ bei bestem Wetter Richtung **Giverny** zu **Monets Domizil** auf dem Lande auf. Allerdings erwartet uns bereits zur Öffnung der Gartenanlage und dem dazugehörigen Landhaus eine Vielzahl von Touristenbussen. Endlich haben wir Gelegenheit, Monets Inspirationsquelle in natura zu erkunden: den Seerosenteich mit seinen Brücken im japanischen Stil, die herrlichen Gartenanlagen und das Landhaus. Der Museumsshop im Anschluss bietet eine willkommene Gelegenheit für Reise-Mitbringsel. Zur Mittagspause organisieren Karl Meiser und Christel Schütz ein herrliches **Picknick** örtlicher Käse- und Wurstköstlichkeiten auf der Wiese hinter Monets Garten. Paul Schneider übernimmt den Getränkeausschank. Ein guter Rotwein darf nicht fehlen. Am Nachmittag besuchen wir das geschichtsträchtige Schloss **La Roche-Guyon** mit seinem mächtigen mittelalterlichen Donjon, den Prunksalons, Stallungen und Terrassen aus dem 18. Jahrhundert. General Rommel hatte dort 1944 sogar seine Kommandozentrale mit Kasematten in den dahinter liegenden Berghöhlen. Der unterhalb des Schlosses gelegene **Versuchsnutzgarten der Aufklärung** (Anbaufläche nahezu 4 Hektar) ist zwischenzeitlich in seiner ursprünglichen Form wiederbelebt worden. Wir schlendern durch das weitläufige Terrain und beschließen den Besuch im Schloss mit der **Sonderausstellung „Monuments Men“** in Anlehnung an den gleichnamigen Film zur Rettung wichtiger Kunstschatze vor der Zerstörung durch die Nazis. Unser Tagesprogramm lassen wir bei bester Laune mit einem Aperitif, vielfach einem Pastis, in einem typischen kleinen Lokal ausklingen. Zurück in Rouen, ist auch das abendliche Essen mit der fast legendären Mousse au chocolat in einem weiteren Altstadt-Lokal ein Gaumenschmaus. Auf dem Heimweg werden wir von heftigem Gewitter und starkem Regen überrascht. Am **Samstag, 21.09.2024**, erleben wir in dem kleinen Dorf Montérolier den vom französischen Staat als „Jardin Remarquable“ ausgezeichneten 4 Hektar großen **JARDIN DU MESNIL**. Das Besitzer-Ehepaar erläutert die allmähliche Erstehung ihres Traumprojektes: der weitläufige Garten mit den verschiedenen Ahorn-Arten, Hortensien, Rhododendren und weiteren Bäumen, Sträuchern und Büschen im Stil englischer Gärten. Ein liebevoll zusammengestellter

Lunch mit ausgesuchtem Kuchen nach Geheimrezepten der Gastgeberin in einem Gartenpavillon runden unseren gemütlichen Rundgang ab. Zurück in Rouen, besucht ein Teil der Gruppe das **Musée de la Ferronnerie** mit einer einzigartigen Sammlung der unterschiedlichsten Schmiedearbeiten von der gallorömischen Epoche bis ins 19. Jahrhundert, untergebracht in einer entweihten gotischen Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Den Restnachmittag nutzen einige zu einem kurzen Einkaufsbummel. Auf dem Weg zum Abendessen passieren wir die **Gros-Horloge**, das älteste Uhrwerk Frankreichs, das als Ausdruck weltlicher Macht in einem gesonderten Türmchen als Anbau an einen Glockenturm oder Belfried des 14. Jahrhunderts installiert ist. Wir überqueren den Platz, an dem wahrscheinlich der Scheiterhaufen für Jeanne d'Arc war. Die dort errichtete Kirche gedenkt der heiligen **Jeanne d'Arc**, ist aber auch zivile Gedenkstätte für die Heldin. Die spektakuläre Form der Dächer der Kirche und der kleinen Hallen erinnert an die Flammen des Scheiterhaufens. Die Glasfenster im Innern sind von der alten Kirche Saint-Vincent aus der Renaissance. Unser Abendessen im nahegelegenen Restaurant wird von einem wunderbaren Soufflé gekrönt. Auf dem Heimweg erleben wir eine bemerkenswerte **Lichtinstallation** an der Hauptfassade der **Kathedrale Notre-Dame**. Auf dem Weg zum Atlantik am **Sonntag, 22.09.2024**, fahren wir an den weitläufigen Hafenanlagen Rouens vorbei. Unser erster Stopp ist die imposante **Klosterruine von Jumièges**. Die Benediktiner-Abtei zählt zu den ältesten und wichtigsten Klöstern Frankreichs mit einer dramatischen Geschichte seit ihrer Gründung im Jahre 654. Die mächtigen Zwillingstürme (46 m hoch) dominieren die Überreste der romanischen Gebäudedefassade. Wir sehen die Reste des Portals mit Pförtnerhaus, Reste der Hauptkirche mit einem 25 m hohen Mittelschiff und der kleinen Petruskirche im Klausurbereich in einer weitläufigen Parkanlage (14 Hektar). Nach Überquerung der gigantischen **Pont de Normandie** (Schrägseilbrücke) machen wir Mittagsrast mit *Galettes* oder *Crêpes* am alten Hafenbecken im malerischen Fischerstädtchen **Honfleur**. Im Anschluss werfen wir einen Blick in die zweischiffige **Seemannskirche St. Catherine**, eine Konstruktion ganz aus Holz mit einem separaten Holzturm. Als lustigen Abschied „im Bemühen um die Erhaltung französischen Kulturgutes“ fährt ein Großteil der Gruppe auf einem traditionellen Karussell. Letzter Stopp ist das Atlantik-Seebad **Étretat**. Der Spaziergang entlang der **Steilküste aus Kalkstein** gewährt uns einen einmaligen Blick auf die Felsenklippen mit bizarren Durchbrüchen und Auswaschungen. Wir atmen die Meeresluft, hören das Plätschern der Wellen und das Gekreische der Möwen. Wie eine Reihe anderer Künstler hatte sich auch **Monet** von dieser Szenerie inspirieren lassen. Nahezu 80 Gemälde sind dazu entstanden. Nach der Ankunft in Rouen antwortet die Berichtschreiberin im Supermarkt auf die Frage, ob eine *carte de fidélité* vorhanden sei, entrüstet, wieso man beim Lebensmittelkauf die *carte d'identité* sehen wolle. Das Missverständnis klärt sich unter Lachen schnell auf. Abschluss des Abends in einem weiteren Gourmet-Restaurant in der Altstadt. Der Regen begleitet uns auf dem Heimweg. Der **Montag, 23.09.2024**, ist der Abreisetag. Pünktlich frühe Abfahrt nach einem letzten ausgedehnten Frühstück. Unsere Fahrt geht Richtung **Auvers-sur-Oise**. Wir schauen uns die zu restaurierende Dorfkirche an, die in Bildern **Van Goghs** verewigt ist. Van Gogh fand am Ende seines Lebens für wenige Monate Zuflucht in Auvers, erlebte dort noch einen Kreativitätsschub und wurde nach seinem Selbstmordversuch im Friedhof außerhalb des Dorfes zusammen mit seinem **Bruder Théodore** begraben. Wir besuchen diese Grabstätte. Vor Van Gogh hatte sich der Maler **Charles-François Daubigny** in Auvers niedergelassen. Es entstand eine Künstlerkolonie, der vor allem **Pissarro** und **Cézanne** angehörten. Hinweistafeln finden sich im gesamten Ort. So gut wie alle Läden und Restaurants sind am Montag geschlossen. Zu unserer großen Freude entpuppt sich das einzig offene Restaurant als ein wahres Juwel französischer Gastfreundschaft und guter französischer Küche. Der Koch lässt uns die typische *Bavette* kosten. Wohl gestärkt und vergnügt steuern wir unser letztes Ziel der Reise an: die Gedenkstätte für die **Kanonade von Valmy** mit der historischen Mühle (ohne Mühlenarme), in der Goethe sich als Beobachter zum Artillerieduell zwischen Koalitions- und Revolutionstruppen geäußert haben soll. Ein Denkmal ist General Kellermann, dem General der letztlich siegreichen französischen Revolutionstruppen, gewidmet. Während wir einen Gang zum Schlachtfeld machen, bereitet unser Reiseführer Karl Meiser das von ihm und Christel Schütz wieder bestens organisierte letzte Picknick auf dem nahegelegenen Rastplatz vor. Christel Schütz übernimmt es für die Gruppe, unserem umsichtigen Busfahrer Sloba von der Firma Würzburger mit einem Geldgeschenk zu danken und unserem Reiseleiter Karl Meiser für die überaus gelungene Organisation der Reise bis hin zur Übersetzung sämtlicher Menükarten als Dank einen Gutschein für den Besuch eines von ihm sehr geschätzten Restaurants zu überreichen. Das Wetter bleibt uns bis zum Schluss unseres Picknicks gewogen. Alle steigen hochzufrieden in den Bus und kommen gegen Mitternacht wohlbehalten in Mainz an.

Reisebericht: Dr. Christel Schindwein